

# Von Wichteln, Wölflingen und Rovern

**TUTTLINGEN-** „Jeden Tag eine gute Tat“ – doch das Pfadfinderleben ist heute viel mehr, als das Handeln nach diesem Motto. Dies stellten die Mitglieder der Tuttlinger Ortsgruppe des Bundes deutscher Pfadfinder (BdP) am Samstag beim deutschlandweit gefeierten Pfadfindertag rund um den Marktbrunnen unter Beweis.

Von unserer Mitarbeiterin  
Christina Engels

Neben den rund siebzig aktiven Pfadfindern das BdP in Tuttlingen präsentierten sich an diesem Tag in der gesamten Bundesrepublik rund 300 weitere Ortsgruppen, die sogenannten Stämme der Pfadfinderorganisation. Und diese ist mit 28 Millionen Mitgliedern in fast allen Ländern der Erde nach wie vor die größte Jugendorganisation der Welt.

Die Tuttlinger „Pfadis“ zeigten sich ihren Gästen auf dem Marktplatz in

der traditionellen Kluft: Blaues Hemd mit dem Halstuch in blau und gelb und den gesammelten Abzeichen. Trifft ein Pfadfinder übrigens irgendwo auf der Welt einen anderen, so ist es Sitte, miteinander die Halstücher zu tauschen. So haben auch die Tuttlinger schon Stücke aus aller Herren Länder – beispielsweise aus Polen und Kanada – zusammengetragen.

Die Aufgabe der Pfadfinder sieht der Tuttlinger Stammführer Roland Müh vor allem in der Jugendarbeit. „Im Umweltschutz sind wir hier besonders aktiv. Wir versuchen daher besonders den Kindern umweltbewusstes Verhalten zu vermitteln“, erklärte er. Das lernen die Kleinsten bei den Wichteln und Wölflingen. Nach ihrem zwölften Geburtstag werden sie dann zu Pfadfindern und weitere vier Jahre später zu Rangern und Rovern ernannt.

So demonstrierten die Tuttlinger Pfadfinder an Ständen, Bildwänden, bei einer Stadtrallye und in einem der traditionellen Schwarzzelte ihre Auffassung vom Pfadfinderleben. Und die

lässt sich gut mit den Schlagworten Gemeinschaft, Verantwortung für sich und andere übernehmen und nicht zu vergessen: Spaß zusammenfassen. Letzteren scheinen alle Pfadfinder vor allem bei den zahlreichen Fahrten und Lagern zu haben, die die Tuttlinger zum Beispiel schon häufig in den Schwarzwald, aber auch nach Schweden oder Polen führten.

Ein herausragendes Erlebnis für jeden Pfadfinder, so Roland Müh, sei vor allem das alle vier Jahre stattfindende Bundeslager. 4000 bis 6000 Pfadfinder aus ganz Deutschland und auch ausländische Gäste schlagen ihre Zelte auf und bilden ein eigenes Dorf.

Da wird der Rundfunk selbst produziert, mehrere Zeitungen, die über das Lagerleben berichten, werden gedruckt und Strom wird teilweise eigenständig erzeugt. Auch beim nächsten großen Lager werden wieder einige Tuttlinger mit dabei sein, um, wie sie sagen eine „einzigartige Gemeinschaft“ zu erleben. Und von der schwärmen mit Sicherheit die Pfadfinder nicht nur in Tuttlingen.



Auf dem Marktplatz informierten die Tuttlinger Pfadfinder am Samstag über ihre Gruppe: Umweltschutz ist eine wichtige Aufgabe. Foto: Engels